

Nachhaltigkeitsmagazin 2022



Gemeinsam stark. Für eine Landwirtschaft mit Zukunft.



Inhalt

Vorwort	4.5	
	6.7	Wesentliche Themen
Zahlen und Daten klug verwalten	8.9	
	10.11	Gut zu wissen
Verantwortung in der Lieferkette	12 bis 15	
	16.17	Eigene Energieversorgung sicher und nachhaltig aufstellen
Kurz und knapp	18.19	
	20.21	E-Mobilität: AGRAVIS baut Ladenetz aus
MX30-Konzept: nachhaltige Rinderfütterung	22.23	
	24.25	Berechnung in Zeiten des Klimawandels
Methangas oder Wasserstoff für schwere Maschinen	26.27	
	28.29	Auf dem Weg in die Arbeitswelt von morgen
Neue Lernkultur fördern	30.31	

→ Der Vorstand



Jan Heinecke

Jörg Sudhoff

Dr. Dirk Köckler

Hermann Hesseler

„Wir als AGRAVIS stehen für eine nachhaltige, innovative Landwirtschaft. Wir stellen uns den Herausforderungen der gesellschaftlichen Diskussion und auch denen der Politik, allerdings fordern wir auch langfristige Planungssicherheit ein. Wir treiben unser nachhaltiges Engagement voran und stärken die dafür nötigen Strukturen.“

Dr. Dirk Köckler

Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als zehn Jahren berichten wir über unsere nachhaltigen Aktivitäten. Wir sind stolz darauf, dass wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit schon so lange beschäftigen. Nachhaltigkeit ist bei uns sichtbar – in allen ihren Dimensionen. Wir zeigen, dass Landwirtschaft und Agrarhandel nachhaltig, innovativ, lernfähig und kompetent ist. Heute sehen wir, dass dies die richtige Entscheidung war. Denn im vergangenen Jahr haben wir durch den Ukrainekrieg erfahren, wie anfällig die europäischen und internationalen Lieferketten sind.

Viele Akteure in der Wertschöpfungskette waren von Lieferengpässen und Verzögerungen betroffen, auch wir als AGRAVIS. Daher galt unser Augenmerk der Versorgungssicherheit unserer Kund:innen – bei Betriebsmitteln, bei Energie und im Einzelhandel. Hierbei profitierten wir vom bereits etablierten Nachhaltigkeitsfundament im Unternehmen. Unser nachhaltiges Produktportfolio im Energiebereich hat geholfen, die Versorgung zu sichern. Durch unsere guten Beziehungen zu Lieferanten und Partnern gab es keine Lücken in der Versorgung von Betriebsmitteln. Und: Innovative Konzepte, die auf die Nachhaltigkeit einzahlen, kommen gut bei unserer Kundschaft an.

Zurzeit gibt es einige neue Anforderungen, die wir gemeinsam mit unseren Lieferanten und Stakeholdern bewältigen müssen: Die AGRAVIS muss das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz einhalten und künftig nach standardisierten Vorgaben über nachhaltige Aktivitäten berichten.

Für uns gilt künftig sowohl die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) als auch die EU-Taxonomie-Verordnung.

Alle drei Gesetze bzw. Verordnungen stellen die AGRAVIS vor Herausforderungen. Unsere Lieferketten werden risikobasiert bewertet. Für Waren müssen inzwischen mehr Informationen hinterlegt werden als bisher. Innerhalb unseres Unternehmens müssen zusätzliche Kennzahlen erfasst und veröffentlicht werden. Dies bedeutet zusätzliche Arbeit, den Aufbau von Fachwissen und benötigt robuste, mit unseren Systemen kompatible Anwendungen, um diese Anforderungen zu erfüllen. Kurz gesagt, der Verwaltungsaufwand steigt.

Doch wir begreifen diese Anforderungen als Chance, Nachhaltigkeitsstrategien und -kriterien noch schneller und systematischer einzuführen und umzusetzen. AGRAVIS investiert damit in nachhaltige Lieferketten.

Wir sind gut aufgestellt und haben das vergangene Jahr genutzt, um ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem und eine Partnerschaft zur Überprüfung unserer Lieferketten aufzubauen. Dies wird uns helfen, den nachhaltigen Weg der AGRAVIS gemeinsam weiterzugehen. Darauf freuen wir uns. ■

Dr. Dirk Köckler (Vorsitzender)

Jan Heinecke

Hermann Hesseler

Jörg Sudhoff

Wesentliche Themen

2022

Welche nachhaltigen Themen und Projekte haben die AGRAVIS im Jahr 2022 beschäftigt? Darüber gibt unser aktuelles Nachhaltigkeitsmagazin Auskunft. Unsere Aktivitäten konzentrieren sich dabei auf für uns und unsere Anspruchsgruppen wichtige Aspekte.

■ **SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie: Energieeffizienz, Photovoltaik und grüner Strom**

Zurzeit prägen immer noch der Ukraine-Konflikt und die daraus resultierende Energiekrise, die massiven Lieferengpässe sowie der Klimawandel das Handeln und Wirtschaften der AGRAVIS. Für die Futtermittelproduktion wird viel Strom und Gas benötigt. Daher lag ein Hauptaugenmerk im vergangenen Jahr darauf, die Energieversorgung des Unternehmens sicherzustellen. Ein wichtiger Baustein der Energieversorgung ist der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen der AGRAVIS. Dadurch kann die AGRAVIS einen eigenen Bilanzkreis aufbauen, den Anteil der erneuerbaren Energien im Portfolio ausbauen und unabhängiger von externen Energielieferanten werden.



■ **SDG 4 Hochwertige Bildung: Weiterentwicklung von Mitarbeitenden**

Die AGRAVIS legt viel Wert darauf, die Mitarbeitenden zu unterstützen und Fort- und Weiterbildung anzubieten. Das Unternehmen fördert die persönliche und fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter:innen. Eine einfache und übersichtliche Auswahl aller Lerninhalte bietet seit 2022 die AGRAVIS-Akademie. Das Angebot reicht von einer großen Seminarwahl bis zu interaktiven Lernprogrammen. Unter dem Titel vernetzt@agravis wurde darüber hinaus ein strukturiertes Firmennetzwerk geschaffen, das den Austausch zwischen den Mitarbeitenden fördert. Ziel ist es, Beschäftigte, die sich beruflich mit denselben Themen befassen, über diesen Weg zu einem fachlichen Dialog zusammenzubringen. So sollen Synergien gehoben werden, gemeinsame Projekte und Ideen entstehen und Best-Practice-Lösungen gefunden werden.



■ **SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz: CO₂-Bilanzierung**

Neben der Frage nach bezahlbarer und verfügbarer Energie sowie der Weiterentwicklung von Mitarbeitenden treibt die AGRAVIS weiterhin das Erreichen der Klimaziele an. Seit mehr als zehn Jahren sammelt die AGRAVIS Daten zum Energieverbrauch und berechnet die CO₂-Emissionen des Unternehmens. Die Sammlung und Aufarbeitung wurden in den vergangenen Jahren verbessert und optimiert, sodass für das gesamte Unternehmen Scope-1- und -2-Emissionen berechnet werden können. Auf dieser Grundlage startete im Oktober 2022 ein Projekt zur Installation eines neuen Tools, mit dem es möglich ist, nachhaltige Kennzahlen zu erfassen und nachzuverfolgen. Neben den Daten zum Energieverbrauch werden beispielsweise Daten zur Arbeitssicherheit, zur Aus- und Weiterbildung und zu den Investitionen in Umweltsysteme erfasst.



■ **SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur: Product-Carbon-Footprint**

Neben den CO₂-Emissionen des Unternehmens spielen die Ausweisung der Treibhausgas-Emissionen der hergestellten Produkte eine große Rolle. Um Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette einzusparen, können Konzepte der Tierernährung helfen, gesetzte Ziele zu erreichen. Die AGRAVIS entwickelt innovative Konzepte, mit denen CO₂-Emissionen reduziert und dauerhaft auf einem niedrigen Niveau gehalten werden können.



■ **SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen: Weiterentwicklungen in der Landtechnik**

Treibhausgas-Emissionen entstehen nicht nur bei der Tierhaltung, sondern ebenfalls in der Pflanzenproduktion. Die AGRAVIS entwickelt gemeinsam mit Partnern Landtechnik-Lösungen, die eine gezielte Behandlung von erkrankten Pflanzen ermöglichen und Düngemittel bedarfsgerecht ausbringen können. Diese zukunftsweisenden Technologien ermöglichen es den landwirtschaftlichen Betrieben, ihre Flächen nachhaltig zu bewirtschaften, Ressourcen zu sparen und somit Emissionen zu reduzieren. ■



Kapitel **3**

Zunehmend werden Unternehmen daran gemessen, ob und wie sie Ziele einer nachhaltigen Entwicklung verfolgen. Gleichzeitig ist es erforderlich, ein Unternehmen so zu führen, dass es auf Dauer Bestand hat. Beides erfordert ein Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten. Doch wie schaffen es Unternehmen, vermeintlich weiche soziale und ökologische Faktoren mit harten Bilanzen und Abschlüssen zu vergleichen und das richtige Maß dafür zu finden? Die AGRAVIS setzt dies mithilfe eines Managementsystems für Nachhaltigkeit um, das im Jahr 2022 eingeführt wurde.

Nachhaltigkeitskennzahlen abbilden, deren Entwicklung und Ziele überwachen und dokumentieren – dies kann in einem Konzern wie der AGRAVIS nicht mehr per Hand oder per Excel gemacht werden. Das Unternehmen setzt dafür auf eine komplexere, digitale Lösung des Anbieters Sphera. Mit dieser Nachhaltigkeitssoftware steuert und kontrolliert die AGRAVIS die betrieblichen Aktivitäten im Hinblick auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Das Tool ermöglicht die gesamtheitliche Betrachtung der verschiedenen Aspekte im Nachhaltigkeitsmanagement. Zugleich verbindet es die mitwirkenden Mitarbeitenden der AGRAVIS auf einer gemeinsamen Plattform und verbessert den internen Daten- und Informationsaustausch in der unternehmensweiten Zusammenarbeit.

Über die Plattform werden nun Konzepte und Instrumente verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte im Unternehmen verbessern. Die Vorteile: die AGRAVIS kann ihre nachhaltige Weiterentwicklung sichern und gleichzeitig ihre Wett-

bewerbsfähigkeit steigern. Dies ist ein wichtiger Schritt, der das Nachhaltigkeitsengagement auf ein qualitativ neues Level hebt.

Welche nachhaltigen Kennzahlen künftig im System erfasst werden, haben die AGRAVIS-Bereiche zusammen mit dem Nachhaltigkeitsmanagement bereits festgelegt: Im sozialen Bereich werden Daten zu Aus- und Weiterbildung, Förderung von Mitarbeitenden und zur Arbeitssicherheit erfasst. Unter die ökologischen Kennzahlen fallen Daten zum Wasserverbrauch und zu CO₂-Emissionen und in der Ökonomie Daten zu Investitionen für Bildung und für Umweltmaßnahmen. Wichtig dabei ist, dass die Kennzahlen messbar sind, da nur messbare Größen den Fortschritt beim Erreichen von Zielen belegen.

Wie und welche Ziele konkret in den nächsten Jahren erreicht werden sollen, wird im nächsten Schritt festgelegt. Dazu werden Verantwortliche und Verantwortlichkeiten klar benannt und feste Zeitfenster für Maßnahmen und Ziele bestimmt. Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagement unterstützt die Fachbereiche dabei.

Durch die gesamtheitliche Betrachtung werden anhand der hinterlegten Daten direkt die CO₂-Emissionen ermittelt und in einer standardisierten CO₂-Bilanz (gemäß dem Greenhouse Gas Protocol) dargestellt. Der Vorteil: Die Bilanz ist vollständig, unmittelbar und nachvollziehbar zusammengeführt. Eine zusätzliche Abfrage oder gar ein separates System zur Bilanzierung von Treibhausgasen ist somit nicht nötig.

Nachhaltigkeitsthemen bewegen sich in einem dynamischen Umfeld. Daher prüft das Nachhaltigkeitsmanagement regelmäßig die etablierten Maßnahmen daraufhin, wie sie sich auf die Ziele auswirken und ob sie korrigiert werden müssen. Gleiches gilt für die Ziele. Die

Frage ist: Sind diese noch aktuell und ambitioniert genug und entsprechen sie weiterhin den wesentlichen Themen des Konzerns?



Das AGRAVIS-Managementsystem folgt dem klassischen PDCA-Zyklus mit der Planung, Steuerung und Überwachung der Auswirkungen der AGRAVIS und ihrer Aktivitäten.

Die ermittelten Zahlen, Daten und Fakten fließen in ein jährliches Reporting ein. Ab dem Geschäftsjahr 2025 berichtet die AGRAVIS nach den Vorgaben der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD (siehe unteren Kasten).

Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagement legt mit dem aktuellen Engagement schon jetzt den Grundstein für die neue CSR-Richtlinie. Die neue Managementsoftware unterstützt mit dort hinterlegten Rechten und Pflichten im Bereich der unterschiedlichen Standards und der künftig geltenden CSR-Richtlinie.

Die aufbereiteten Daten im Nachhaltigkeitsmanagementsystem kann die AGRAVIS für vielfältige Auswertungen nutzen und zielgerichtet das weitere Vorgehen ableiten. Darüber hinaus bilden die Tabellen und Diagramme das Fundament der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung. ■

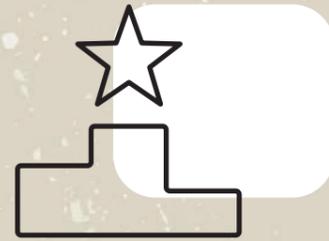
Das Greenhouse Gas Protocol (kurz: GHG Protocol) ist ein international anerkannter Standard zur Erstellung eines CO₂-Fußabdrucks bzw. einer Unternehmensbilanz.

→ Die CSR-Berichtspflicht

Unternehmen und Wirtschaft sollen nachhaltiger und verantwortungsbewusster handeln und transparent darüber berichten. Daher hat die Europäische Union neue Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung eingeführt. Seit 5. Januar 2023 gilt die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung: die Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz CSRD oder auch CSR-Richtlinie 2.0. Die EU-Mitgliedstaaten müssen diese nun innerhalb von eineinhalb Jahren in nationales Recht umsetzen. Schon jetzt unterliegen Unternehmen, für die die CSR-Richtlinie 1.0 gilt, für das Geschäftsjahr 2024 der neuen Berichtspflicht – wie andere große Unternehmen, die mehr als 250 Mitarbeitende beschäftigen und deren Umsatz über 40 Mio. Euro liegt oder deren Bilanzsumme über 20 Mio. Euro liegt

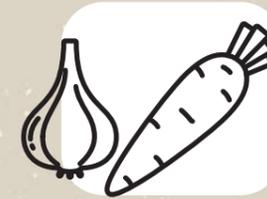
Zahlen und Daten klug verwalten

3 **Topthemen** verzeichnet das Wissens- und Austauschformat AGRAVIS im Dialog im Jahr 2022: Besonders gefragt war das Thema „Hybride Arbeit“, das sechsmal wiederholt wurde. Auf Platz zwei landete das Panel „Arbeitszeit und Arbeitszeiterfassung – eine Bestandsaufnahme“ und auf dem dritten Rang „Arbeitsrecht für Auszubildende“.



Gemüse in einem Warenwert von rund

450 bis 500 Euro



ernten die Mieter:innen von Beeten des AGRAVIS-Azubi-Start-ups → „**Junges Gemüse**“ (Münster) pro Beet je Saison. Vorbepflanzte Beete mit einer Größe von 30 bzw. 45 Quadratmeter sind für 189 bzw. 239 Euro pro Jahr erhältlich.



64.977 **Schulungen** wurden 2022, dem Pilotjahr des neuen E-Learning-Systems des Veravis-Schulungsmanagers, im Bereich der Arbeitssicherheit durchgeführt. Durch das moderne E-Learning-System wird das Thema Arbeitssicherheit flächendeckend neu gedacht und zeigt seine hohe Relevanz.



6.644 **Mitarbeitende**

hatte die AGRAVIS zum Stichtag 31. Dezember 2022, 265 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.



12 **Prozent** (Vorjahr 11 Prozent) beträgt der Anteil weiblicher Führungskräfte im AGRAVIS-Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2022.



Mit inzwischen ist das AGRAVIS-Mitarbeiter-Benefit

198 **Anmeldungen**

„Windeln im Karton“ für frischgebackene Eltern erfolgreich gestartet. Die Hauptnachfrage kommt aus den dezentralen Gesellschaften, vor allem aus den Technikgesellschaften, den Agrarzentren und den Futtermittelgesellschaften. Nach der Geburt des Babys werden für drei Monate (zweimal alle sechs Wochen) Windelpakete frei Haus geschickt.

Neugierig?

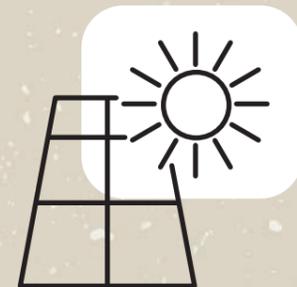
640



Auszubildende waren zum 31. Dezember 2022 im AGRAVIS-Konzern in → **17 Berufsfeldern** beschäftigt.

Die Ausbildungsquote von 9,5 Prozent erreichte damit das prognostizierte Niveau und stieg im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht an.

4.400.000 kWh



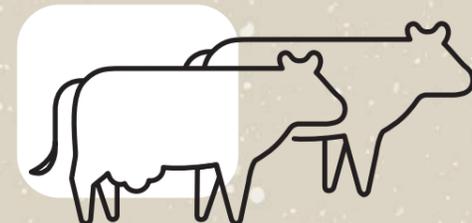
Solarstrom produzierte die AGRAVIS im Jahr 2022 auf den eigenen AGRAVIS-Dächern. Das entspricht dem Verbrauch von ca. 1.000 Einfamilienhäuser pro Jahr. Ein Ausbau um 4.000.000 kWh steht kurz vor der Realisierung.

119



meldepflichtigen Unfälle verzeichnete AGRAVIS im Jahr 2022. Damit ging im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl weiter zurück, von 136 auf 119. Die meisten Unfälle (76, Vorjahr: 84) ereigneten sich in den Landtechnik-Werkstätten, gefolgt von den Agrarhandelsstandorten (25, Vorjahr: 25).

Bis zu **30** Prozent



Methan-Produktion in der laktierenden Herde lassen sich durch das → **MX30-Futtermittelkonzept** der AGRAVIS einsparen. Möglich gemacht wird dies durch ein optimiertes Futterkonzept und einen Futtermittelzusatzstoff.

Verantwortung in der Lieferkette

Seit Anfang des Jahres 2023 gilt zunächst für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden das neue „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette (LkSG)“, kurz Lieferkettengesetz genannt. Es betrifft auch die AGRAVIS Raiffeisen AG und ihre Konzerngesellschaften, die sich ihrer Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt bewusst sind. Nachhaltige Lieferketten sind zentrale Bestandteile des Nachhaltigkeitsmanagements. Der Fachbereich Dienstleistung und Nachhaltigkeit koordiniert die Etablierung von Prozessen zu weiteren Sorgfaltspflichten.

Einfache Umsetzung der Risikoanalyse in drei Schritten

Schritt 1: Ganzheitliche Risikoanalyse (brutto)

EcoVadis IQ
Risk Mapping aller Lieferanten auf Basis von Länder- und Branchenrisiken

Schritt 2: Tiefe Risikoanalyse (netto)

EcoVadis Rating
Vertrauenswürdige Bewertung der wichtigsten Lieferanten

Schritt 3: Verbessern

Korrekturmaßnahmenplan
Automatisiert und nachverfolgbar mit konkreten Handlungsanweisungen



Das LkSG verpflichtet Unternehmen, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten angemessen zu beachten. Ziel ist es, Risiken in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt vorzubeugen oder zu verkleinern. Wo Menschenrechte oder Umweltpflichten verletzt werden, soll dies beendet werden.

Die zu erfüllenden Pflichten sind nach den tatsächlichen Einflussmöglichkeiten abgestuft, je nachdem, ob es sich um den eigenen Geschäftsbereich, direkte Vertragspartner oder mittelbare Zulieferer handelt.



Wie werden die Sorgfaltspflichten bei AGRAVIS umgesetzt?

Die AGRAVIS nutzt bereits Leit- und Richtlinien für Mitarbeitende sowie Lieferanten und Geschäftspartner. Beispielsweise dient das AGRAVIS-Leitbild als verbindliche Leitlinie für alle Mitarbeiter:innen und Führungskräfte, in dem ökonomische, ökologische und soziale Aspekte bestmöglich mitein-

ander in Einklang gebracht werden. Der für alle Mitarbeitende verbindliche Verhaltenskodex (Code of Conduct) regelt den Umgang untereinander. Grundsätze und Anforderungen im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen, Menschenrechten und Umweltstandards in den Lieferketten regelt der „Code of Conduct für Lieferanten und Geschäftspartner“.

Im „Leitfaden Arbeitssicherheit“ verpflichtet sich das Unternehmen zudem, die Organisation so zu gestalten, dass die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden nicht beeinträchtigt werden. Die Leitlinie „Energiepolitik“ ist Basis für nachhaltiges Wirtschaften und Umweltschutz.

→ Sorgfaltspflichten im Überblick

- Grundsatzklärung des Vorstands
- Betriebsinterne Zuständigkeiten
- Risikomanagementsystem
- Regelmäßige Risikoanalysen
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und gegenüber unmittelbaren Zulieferern
- Ergreifen von Abhilfemaßnahmen
- Beschwerdeverfahren
- Umsetzung von Sorgfaltspflichten in Bezug auf Risiken bei mittelbaren Zulieferern und
- Dokumentation und Berichterstattung

LkSG





Kapitel 5

Darüber hinaus dient eine Grundsatz-erklärung als Leitplanke innerhalb des Unternehmens. Für die erforderliche Risikoanalyse der Lieferanten sowie des eigenen Geschäftsbereichs arbeitet die AGRAVIS mit dem Dienstleister Ecovadis zusammen.

In dessen System werden künftig die Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, die Umsetzung der Sorgfaltspflichten in Bezug auf Lieferanten sowie Abhilfe- und Entwicklungsmaßnahmen dokumentiert. Die unabhängige Prüfstelle Ecovadis verfügt über unabhängige und valide Daten, mit denen Branchen und Unternehmen hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet werden. Grundsätzlich spielt es dabei keine Rolle, ob es sich um eine Dienstleistung oder ein Produkt handelt.

Mit dem Risikomanagementsystem beurteilt die AGRAVIS menschen- und

umweltbezogene Risiken im eigenen Geschäftsbetrieb und in den vorgelagerten Lieferketten. Dazu werden fortlaufend Risiken analysiert und Maßnahmen zur Risikoerkennung, Risikominimierung sowie Risikoprävention implementiert. AGRAVIS nutzt hierzu ebenfalls die Dienstleistungen der Ecovadis, um unabhängig ermittelte Informationen in die Bewertungen einbeziehen zu können.

Im Rahmen des Risikomanagements werden relevante Risiken identifiziert, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung bewertet und einzelnen Bereichen sowie Verantwortlichen zugeordnet.

Über den Ombudsmann der AGRAVIS, Rechtsanwalt Dr. Carsten Thiel von Herff, wurde ein Beschwerdeverfahren und Hinweisgebersystem eingerichtet und veröffentlicht. Dr. Thiel von Herff ist darüber hinaus als Menschenrechts-

beauftragter für die AGRAVIS-Gruppe benannt. Der Vorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG ist dafür verantwortlich, dass die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht eingehalten und umgesetzt wird.

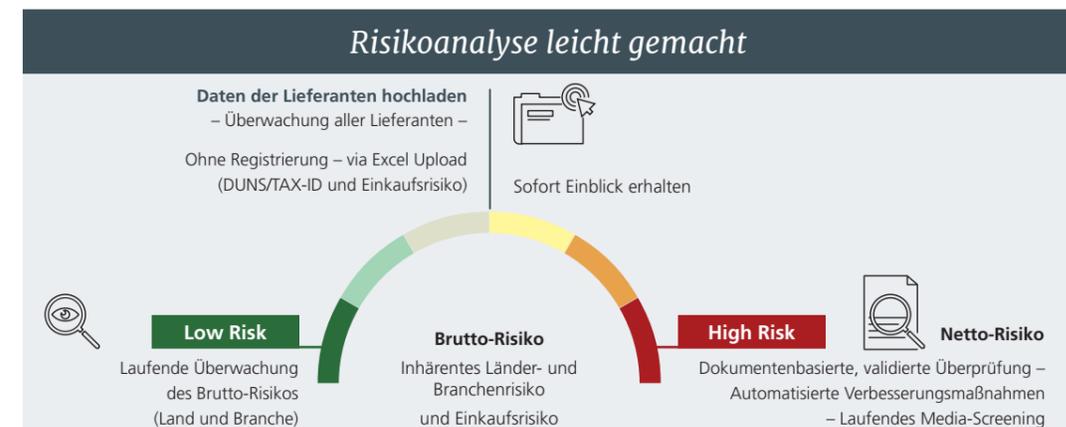
Die AGRAVIS will durch die Maßnahmen menschenrechts- und umweltbezogene Risiken abwehren bzw. verringern. Von ihren Mitarbeitenden, Zulieferern und Geschäftspartnern erwartet das Unternehmen, dass geltende Gesetze, Konventionen sowie verbindliche Richt- und Leitlinien eingehalten werden.

Auch wenn das LkSG aktuell nur für Unternehmen mit 3.000 Mitarbeitenden und ab 2023 für Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitenden gilt, so werden sich die aus dem Gesetz ergebenden Anforderungen für die AGRAVIS auch auf die Partner und Akteure der weiteren Lieferkette auswirken. Von ihnen

werden für die Risikobewertung der AGRAVIS daher Informationen und Zusicherungen benötigt.

Die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt versteht die AGRAVIS als einen stetigen Entwicklungsprozess. Wie wirksam die Maßnahmen sind, wird künftig jährlich und anlassbezogen untersucht, um aktuelle Veränderungen aufgreifen zu können. Über

den Ansatz, die Fortschritte und die eingegangenen Verpflichtungen in Bezug auf Menschenrechte wird jährlich berichtet. ■



Eigene Energieversorgung sicher und nachhaltig aufstellen

Kapitel 6



Besonders turbulent war das Jahr 2022 im Energiesektor. Prägend waren die drohende Mangellage und die außerordentlich hohen Energiepreise. Bereits im Herbst 2021 zeichnete sich ein ungewöhnlich hoher Preisanstieg für Energie ab, der sich durch den Ukrainekrieg ab Februar 2022 nochmals enorm steigerte.

Die aktuelle Energiekrise betrifft alle Verbraucher:innen – vom Privathaushalt bis hin zur industriellen Produktion. Vor allem das produzierende

Gewerbe mit seinem hohen Energiebedarf braucht Lösungen, um weiterarbeiten zu können.

Die AGRAVIS setzt bereits seit Langem mit ihren Strategien im Energiemanagement und Energieeinkauf auf Energieeffizienz und eine nachhaltige Energieversorgung. Kernziele sind die sichere Versorgung sowie die bedarfsgerechte Nutzung. Des Weiteren zählen der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Klimaverträglichkeit zu den wichtigsten Bausteinen. Ein Weg zum Ausbau der Erneuerbaren

Energien führt über die Veravis Energy GmbH, die seit dem Jahr 2020 zusammen mit Partnern Photovoltaikanlagen an AGRAVIS-Standorten errichtet und betreibt. Sukzessiv kann die Gesellschaft, die selbst produzierten Solarstrommengen im Konzern erhöhen. Die im Jahr 2022 fertiggestellten Anlagen leisten insgesamt 2,6 Megawatt Stromenergie. Dadurch produziert die AGRAVIS aktuell insgesamt mit einer Leistung von 4.800 Kilowatt-Peak (kWp) eine jährliche Menge von ca. 4,4 Mio. kWh Solarstrom. Diese Leistung wird in den nächsten zwei Jahren

um weitere 4.000 kWp gesteigert, sodass sich insgesamt fast 8 Millionen kWh Solarstrom ergeben. Diese neuen Photovoltaik-Anlagen sind bereits im Bau.

Solarprojekte können momentan nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn Photovoltaik-Module mit einer hohen Produktqualität und gutem Service verfügbar sind. Genau diesen Faktor hat die AGRAVIS Power GmbH nun selbst in die Hand genommen und ist in den PV-Komponentenhandel eingestiegen. Die Vorteile liegen hier klar auf der Hand: die Projekte können – von der Planung über den Einkauf bis hin zur Auslieferung – deutlich flexibler umgesetzt werden.

Das Ziel bis 2025 ist, 20 Prozent des Stromverbrauchs über die eigene Stromproduktion abzudecken.

Doch nicht nur über diesen Weg können die Erneuerbaren Energien ausgebaut und die Versorgung sichergestellt werden. Seit 2022 ist die AGRAVIS Power GmbH für das Portfoliomanagement

mit einem eigenen Bilanzkreis aktiv. Mit weiteren Partnern aus der Energiebranche ist es so möglich, den am Standort überschüssigen und ins Netz eingespeisten Solarstrom bilanziell an anderen Standorten der AGRAVIS nutzbar zu machen und zusätzlich grüne Strommengen aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen anderer Anlagenbetreiber direkt einzukaufen (Abbildung Seite 16).

Damit setzt die AGRAVIS immer mehr „grünen Strom“ ein und sichert sich gegen die Preisbewegungen an den volatilen Energiemärkten ab. Das heißt, die kurzfristigen Achterbahnfahrten der Strompreise sowie langfristig steigende Preise wirken sich weniger stark auf das eigene Geschäft aus. Durch Verteilung der Beschaffungs- und Versorgungsrisiken auf mehrere Partner können des Weiteren Ausfälle oder Veränderungen bei Handelspartnern besser abgedeckt werden und gibt es mehr Freiheit bei der Auswahl der Dienstleister und Handelspartner. Diese Vorteile kamen schon in 2022 zum Tragen. Insgesamt beliefert die AGRAVIS bereits 312 Standorte mit grünem Strom und setzt damit den erfolgreichen Weg in der „Vergrünung“ ihres Portfolios fort. ■

Der Weg vom „grünen Strom“ bei AGRAVIS



→ Energie gespart

In den zentralen AGRAVIS-Verwaltungsgebäuden (inklusive Distributionszentrum Münster) ist der Energieverbrauch (Strom und Wärme) im Vergleich zu 2021 um 12 Prozent gesunken. Dazu beigetragen hat unter anderem das aktive Handeln der Mitarbeiter:innen wie bewusstes Heizen. Zurückgegangen ist auch der CO₂-Ausstoß. Durch Einsparungen sowie durch den Einsatz sogenannter Grünstrom-Zertifikate (Herkunftsnachweise) aus einem Biomassekraftwerk wurde 25 Prozent weniger CO₂ verursacht.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen an den Futtermittelwerken*

2022	Energieverbrauch (kWh)	CO ₂ -Emissionen (kg)
Strom	103.703.860	42.205.397
Erdgas	53.000.886	10.684.979
Heizöl	10.011.140	2.669.971
Diesel	557.106	148.580
Sonstige**	5.752.989	1.517.152
Gesamt	173.025.980	57.226.079
Veränderung (zum Vorjahr)	minus 6,4 %	minus 8,9 %

* Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten derjenigen vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS Raiffeisen AG, die gemäß der DIN EN ISO 50001 zertifiziert sind.

** Unter Sonstige werden Energieverbräuche zusammengefasst, die nicht direkt der Futtermittelproduktion zuzuordnen sind. Beispiele sind Erdgas für die Trocknung oder Diesel für den Lkw-Fuhrpark.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen der zentralen Gebäude*

2022	Energieverbrauch (kWh)	CO ₂ -Emissionen (kg)
Strom	2.679.090	465.359
Fernwärme	1.760.024	372.770
Gesamt	4.439.115	838.129
Veränderung (zum Vorjahr)	minus 12,7 %	minus 24,6 %

* Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten der Verwaltungsgebäude in Münster (Industrieweg 74, Industrieweg 110) und Hannover (Plathnerstraße 4A) sowie das Distributionszentrum Münster (Gustav-Stresemann-Weg 10 und 12).

Energie- und CO₂-Intensität

2022	Futtermittelwerke	Verwaltungsgebäude
Energieintensität	56,4 kWh pro Tonne	92,8 kWh pro beheiztem Quadratmeter
Veränderung (zum Vorjahr)	minus 0,05 %	minus 12,7 %
CO₂-Intensität	18,7 kg pro Tonne	17,5 kg pro beheiztem Quadratmeter
Veränderung (zum Vorjahr)	minus 2,4 %	minus 24,6 %



Insektenmast

Wie können wir Insekten als alternative Proteinquelle in der Tierernährung nutzen? Im System Flyvis Farming profitieren Landwirt:innen von den Kompetenzen der AGRAVIS und der Illucens GmbH. Sie können darüber in die vollautomatisierte Haltung von Larven der Schwarzen Soldatenfliege (*Hermetia illucens*) einsteigen. Gleichzeitig erhalten sie Produktions-, Fütterungs- und Beratungskonzepte, die auf die Anforderungen der Larve ausgerichtet sind. Die platz- und ressourceneffiziente Mast der Insekten-Larven eröffnet landwirtschaftlichen Betrieben neben der Haltung von Nutztieren einen weiteren Betriebszweig. Außerdem kann die Larve ein breites Futterspektrum verarbeiten und damit regionale Lebensmittelrohstoffe in hochwertige Proteine und Fette umwandeln – ganz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Die Gewinnung von Protein aus Insekten stärkt eine regionale und versorgungssichere Landwirtschaft, die unabhängiger von globalen Versorgungsengpässen ist.

➔ agravis.com/flyvis-farming

Mehr als 28 Mio. Kalorien verbrannt

Jede Bewegung zählt! Das bewies die Challenge „Destination Go“: AGRAVIS-Mitarbeitende stärkten ihre Gesundheit und verbrannten gemeinsam mehr als 28 Mio. Kalorien. Das sind umgerechnet 87.312 Kuchenstücke, 836.627 Gläser Wein oder 114.865 Hamburger. Insgesamt 560.540.754 Schritte – 448.433 Kilometer – legten die 786 Teilnehmer:innen zurück. Das sind durchschnittlich 11.377 Schritte täglich pro Person. Elfmal wurde die Erde umrundet. Das Engagement wurde mit Pokalen und Trikots belohnt. Die „Destination Go“ ist ein Baustein eines ganzheitlichen Gesundheitsprogramms mit dem Ziel, sich das persönliche Bewegungsverhalten bewusst zu machen und darauf aufbauend nachhaltig die eigene Gesundheit zu optimieren.



DokuManager Biomasse

Die TerraVis GmbH, eine Konzerngesellschaft der AGRAVIS, bietet ihrer Kundschaft seit 2022 den DokuManager Biomasse an. Die Onlineanwendung ist eine digitale Massenbilanz und erleichtert den Prozess der Nachhaltigkeitszertifizierung von Biogasanlagen. Diese wurde im Jahr 2018 mit der RED II eingeführt, einer EU-Verordnung mit dem Ziel, bis 2030 Emissionen einzusparen und den Anteil erneuerbarer Energien anzuheben. Eine Massenbilanz erstellen, müssen alle Betreiber:innen, die durch ein Audit ein Nachhaltigkeitszertifikat erlangen möchten. Das betrifft in erster Linie

Biogasanlagen, die Strom und Wärme ab einer Anlagengröße von zwei MW-Feuerungswärmeleistung produzieren, Biogasanlagen jeder Größe, die Biomethan für den Kraftstoffsektor produzieren, sowie Händler, die genannte Biogasanlagen beliefern. Der DokuManager Biomasse ist einzigartig auf dem Markt, besticht durch eine einfache Handhabung und ermöglicht eine schnelle, effiziente und nachprüfbar dokumentierte nachhaltige Biomasse.

➔ agravis.com/dokumanager

Handy-Recycling

354 Altgeräte wurden im vergangenen Jahr in der Sammelbox von „Dein Handy für die Umwelt“ im AGRAVIS-Bereich IT am Standort Münster abgegeben. Die Idee dahinter ist, ausgediente Unternehmens-IT wiederzuverwenden und wertvolle Rohstoffe aus gebrauchten Mobiltelefonen und Tablets zurückzugewinnen. Von den 354 Geräten wurden 141 wiederverwendet. Aus den übrigen wurden 6,39 Gramm Gold, 36,21 Gramm Silber und 1.704 Gramm Kupfer gewonnen. Dies entspricht einer Summe von 1.918,28 Euro, die einem gemeinnützigen Verein gespendet wurde.



Leasinggeräte in der IT: auswählen, nutzen und zurückgeben

Mieten statt kaufen, das schont Ressourcen und war gleichzeitig für die AGRAVIS auch ein Grund, den Mobilfunkanbieter zu wechseln. Nicht nur die Mobilfunkverträge ändern sich. Künftig werden mobile Geräte, wie Smartphones und Tablets, nicht mehr gekauft, sondern über 36 Monate gemietet. Mitarbeiter:innen bestellen ihr Handy oder Tablet wie gewohnt. Die Leasinggeräte werden mit Schutzhülle, Ladekabel, Netzadapter und Panzerglas ausgeliefert, sodass diese nicht extra bestellt werden müssen. Der Wechsel des Gerätes steht nach 36 Monaten an. Mitarbeitende können nach Rückgabe des Altgeräts unter verschiedenen Modellen wählen, die am besten zu ihrem Arbeitsalltag passen. Angeboten werden beispielsweise robuste Outdoorhandys für alle, die viel draußen unterwegs sind, sowie Mittelklasse-Handys, um erreichbar zu sein, oder Modelle für Vielnutzende. Auch die neuen Verträge sind flexibler und orientieren sich stärker am Nutzenden und dem individuellen Datenverbrauch. Der Wechsel der Verträge und Geräte erfolgt stufenweise innerhalb des gesamten Konzerns und wird auch in 2023 noch fortgeführt.



Klimaschonende Düngesysteme

Die mineralische Stickstoffdüngung verursacht Treibhausgase. Doch der Ackerbau hat bereits Wege eingeschlagen, um die Klimaziele zu erreichen. Lösungsansätze, um die Emission der Stickstoffdüngung zu reduzieren, kommen aus Industrie und Landwirtschaft. Viele Düngerhersteller erarbeiten derzeit neue Konzepte, um bis 2030 die Emissionen entlang der Produktion deutlich zu mindern. Fossile Energieträger durch Biogas und grünen Wasserstoff zu ersetzen, ist eine zentrale Lösung in der Produktion. Die Landwirtschaft leistet ihren Beitrag direkt auf dem Feld. Im Boden kommt es durch Stickstoffumsetzungsprozesse zu Lachgasemissionen. Die Lösung: Nitrifikationshemmstoffe, die die Lachgasemissionen effektiv senken. Gemeinsame Versuche von AGRAVIS und Eurochem Agro konnten wissenschaftlich belegen, dass Nitrifikationshemmstoffe die Treibhausgasemissionen auf dem Feld deutlich vermindern. Gleichzeitig blieben Erträge stabil und die Proteingehalte der Kulturen



steigerten sich durch die Zugabe von Nitrifikationshemmern. Die Stickstoffeffizienz der Varianten mit Nitrifikationshemmer waren um zehn Prozent besser als die Stickstoffdüngung ohne Nitrifikationshemmer.

Aktiv für die Gesundheit

37 Gesundheitsmanager:innen füllen konzernweit an vielen Unternehmensstandorten das AGRAVIS-Gesundheitsmanagement (AGM) mit Leben. Dies sind Mitarbeitende, die sich vor Ort zusätzlich zu ihrer beruflichen Tätigkeit dem Thema Gesundheit widmen. An den dezentralen Standorten sind sie die Ansprechpersonen, um das AGM auf das gesamte AGRAVIS-Gebiet auszudehnen. Hintergrund ist, dass die Berufsgruppen an den einzelnen Standorten der AGRAVIS-Gruppe unterschiedliche Anforderungen an ein Gesundheitsmanagement haben. Die Gesundheitsmanager:innen tragen zur individuellen Gesundheitsförderung bei und entwickeln geeignete Maßnahmen dafür. Sie sind Teil von „gesund@agravis“, unter dessen Dach Aktivitäten der Gesundheitsförderung, der Optimierung von Arbeitsbedingungen (zum Beispiel Ergonomie, mobiles Arbeiten) über die Unterstützung in besonderen Lebenslagen bis hin zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess nach längerer Krankheit gebündelt werden.



AGRAVIS arbeitet im DMK-Netzwerk „Denkfabrik“ mit

Die deutsche Molkereigenossenschaft DMK Group startete mit „Net Zero Farming“ ein Pilotprojekt zur CO₂-Reduzierung auf landwirtschaftlichen Betrieben und vertraut dabei auf den fachlichen Rat der AGRAVIS-Fachleute. Katharina Rudack (Bereich Nachhaltigkeit) und Bernhard Lingemann (Bereich Produktmanagement) arbeiten in der „Klima Denkfabrik“ der DMK gemeinsam mit anderen Unternehmen mit. Hier kommen Expert:innen aus der Wissenschaft und Praxis sowie Kund:innen zusammen, um sich fachlich auszutauschen und Ideen zu schmieden. Gemeinsam werden auch die Herausforderungen der CO₂-Bilanzierung erörtert. Die AGRAVIS kann in der Denkfabrik eigene Themen platzieren, Input besonders im Bereich der Fütterung beisteuern und Lösungen aufzeigen, wie beispielsweise das MX-Konzept



Wissenstransfer intensivieren

Wissensaustausch, kollegiale Beratung oder Ideenschmiede – ein berufliches Netzwerk ist in vielen Situationen nützlich. Diesen Gedanken greift der AGRAVIS-Bereich HR auf und hat unter dem Titel „vernetzt@agravis“ ein neues Format an den Start gebracht. Zu verschiedenen Themen können sich hier interessierte Mitarbeiter:innen zusammenfinden und in selbstorganisierten Gruppen netzwerken. Die Communities laufen unter anderem unter den Titeln Assistenz, Agilität, Führung, Frauen bei AGRAVIS, Corporate Influencer und Vertrieb sowie Digitalisierung in der Praxis. Das Konzept des Formats wurde aus dem AGRAVIS-Zukunftsbild abgeleitet. Die darin formulierten Werte sollen unterstützt werden. So wird die bereichsübergreifende Vernetzung von Mitarbeitenden gefördert, die sich mit dem gleichen Themengebiet im beruflichen Alltag beschäftigen. Darüber hinaus geht es auch um den Austausch von Wissen und Best-Practice-Lösungen, was insgesamt zur Steigerung der Effizienz und zur operativen Exzellenz beitragen kann.



E-Mobilität: AGRAVIS baut Ladenetz aus

Es werden immer mehr: Der Trend zum Elektrofahrzeug ist in Deutschland ungebrochen. Mit Elektromobilität kann der CO₂-Ausstoß im Straßenverkehr verringert werden und auf mehr klimaschonende Technik stellt sich zunehmend auch die AGRAVIS ein.

E-Fahrzeuge verursachen keine direkten Emissionen. Ihr Betrieb ist günstiger als bei Fahrzeugen mit Ver-

brennungsmotor, denn sie werden mit Strom betankt, der weniger kostet. Je mehr E-Autos unterwegs sind, desto wichtiger wird die benötigte Infrastruktur: ein Netz aus Ladesäulen für E-Fahrzeuge.

Der Trend zum E-Auto macht sich auch unter den Dienstwagen der AGRAVIS bemerkbar: Zurzeit gehören mehr als 20 E-Fahrzeuge dazu, weitere Wagen sind bestellt.

Wer ein reines Elektrofahrzeug besitzt, kann dafür eine THG-Quote generieren. Die AGRAVIS bietet E-Mobilist:innen nun an, diesen Ausgleich für die CO₂-Minderung zu erwerben.

→ agrav.is/thg-quote

Auch die Raiffeisen-Tankstelle am Industrieweg in Münster erhält eine Schnellladestation. Abgerechnet werden die Ladevorgänge mit der R-eMobil-Ladekarte, die die AGRAVIS Raiffeisen Tankstellen GmbH (ARTG) ausgibt. Die R-eMobil-Karte ist mit nahezu allen öffentlichen Ladepunkten in Deutschland kompatibel.

In einem späteren Schritt ist die Abrechnung von Ladestrom, der über die private Wallbox des Mitarbeitenden für dessen Dienstfahrzeug genutzt wird, geplant. Damit kann dann der Ladestrom für Dienstwagen, die zu Hause geladen werden, automatisiert abgerechnet werden.

Das Gesamtkonzept sieht vor, die eigene Infrastruktur deutlich auszubauen und diese Dienstleistung Genossenschaften sowie weiteren interessierten Unternehmen anzubieten. Bei Beratung und technischer Umsetzung des E-Mobilitätskonzeptes

Mitarbeiter:innen der AGRAVIS, die ein reines E- oder Hybridauto fahren, finden an der Konzernzentrale in Münster bereits heute eine deutlich verbesserte Infrastruktur zum Aufladen der Fahrzeuge vor. Im Herbst 2022 startete auf dem unternehmenseigenen Parkplatz der Bau und die Inbetriebnahme von weiteren sechs Ladesäulen. Damit gibt es insgesamt acht Ladesäulen auf dieser Fläche. Dort können jetzt 16 Fahrzeuge aufgeladen werden. Elektroautos auf dem eigenen Betriebsgelände zu laden, spart Zeit und darüber hinaus den Weg zur Tankstelle.

Der weitere Ausbau am Standort Münster ist geplant: Auf den Parkplätzen vor dem Haupteingang werden noch weitere 16 Ladesäulen errichtet. Dies werden sogenannte AC-Ladestationen sein. Besucher:innen der AGRAVIS können bald auch eine Schnellladesäule (DC) nutzen, die dort installiert wird.

tritt das Tankstellen-Service-Center der AGRAVIS als Generalunternehmer auf, sodass alle Leistungen von der Bedarfsermittlung über die Beratung bis zur Umsetzung aus einer Hand kommen. Die ARTG bleibt Betreiberin der Ladeinfrastruktur, übernimmt die Abrechnung und kümmert sich um Wartung und Instandhaltung der Anlagen. Die eigentliche Investition sowie die Strombereitstellung ist Angelegenheit der jeweiligen Konzerngesellschaft bzw. der Genossenschaft. Die schlanke Umsetzung mit zentralen Ansprechpartner:innen stößt inzwischen auf ein erfreuliches Interesse.

Welche Möglichkeiten die E-Mobilität bietet, beschäftigt ebenfalls den Bereich Logistik, der drei Förderanträge zum Thema alternative Antriebe und Infrastruktur gestellt hat. Zunächst wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Darin soll ergründet werden, wie alternativ betriebene Nutzfahrzeuge generell genutzt und an neue

oder bestehende Logistikstandorte der AGRAVIS angebunden werden können. Analysiert wird auch, welche Infrastruktur errichtet oder erweitert werden müsste.

Darüber hinaus strebt der AGRAVIS-Bereich die Anschaffung eines Elektro-Lkws an. Dieser soll als „Testobjekt“ mehrmals täglich zwischen dem Futtermittelwerk Münster und dem künftigen Standort in Nottuln pendeln. Die Ladesäule des Fahrzeugs soll am Werk in Münster installiert werden.

E-Mobilität bezieht sich nicht nur auf Autos. Steigender Nachfrage erfreuen sich auch E-Bikes und Pedelecs, wie die AGRAVIS an einem eigenen, erfolgreich gestarteten Corporate-Benefit-Angebot feststellen kann: Seit Anfang 2021 können Mitarbeiter:innen bei AGRAVIS ein Fahrrad leasen. Den größten Anteil an den Bestellungen machen Pedelecs, also elektro-betriebene Fahrräder, aus. Inzwischen sind mehr als 60 AGRAVIS-Konzerngesellschaften dem System angeschlossen, bei weiteren Interessierten laufen die vertraglichen Abstimmungen. An Standorten mit hoher Fahrradfrequenz wurden bereits Auflademöglichkeiten auf den Abstellflächen geschaffen. ■

MX30-Konzept: nachhaltige Rinderfütterung

Kapitel 9

Welche Rolle spielen Kühe bei der Bewältigung der globalen Klimakrise? Die Antwort der AGRAVIS ist eindeutig: eine große. Die AGRAVIS möchte als Partner der Landwirtschaft ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Standortsicherung der deutschen Tierhaltung leisten – und gleichzeitig einen Schritt zur Erfüllung der Klimaschutz-Ziele mitgehen. Dafür entwickelt sie innovative Fütterungskonzepte. Denn bei den steigenden Anforderungen an die Fütterung und Haltung von Nutztieren auf politischer und gesellschaftlicher Ebene sind Lösungen gefragt, die tier- und umweltgerecht sind und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit auf landwirtschaftlichen Betrieben verbessern.

Um die Klimaerwärmung zu bremsen, will die Weltgemeinschaft den Methanausstoß in Europa bis 2030 um 30 Prozent reduzieren. Ein Teil der weltweiten Methanemissionen stammt aus der Landwirtschaft, genauer gesagt aus der Rinderhaltung. Für landwirtschaftliche Betriebe ist der Weg also vorgezeichnet: Sie müssen Methan reduzieren.

Bei der Produktion von hochwertigen Nahrungsmitteln spielen Rinder eine Schlüsselrolle: Aus Nährstoffen, die für den Menschen nicht verdaulich sind, erzeugen sie hochwertige Proteine in Form von Milch und Fleisch. „Gleichzeitig stoßen Rinder aber das für das Klima schädliche Methan aus“, erklärt AGRAVIS-Tierarzt Dr. Bernhard Lingemann. „Wenn wir es schaffen, den Methaneintrag der Kühe zu reduzieren, senken wir aktiv die globale Erwärmung.“

Und genau dort setzt das MX10-Konzept an – eine praktikable Lösung für die Fütterung, mit der Landwirt:innen bisher eine berechnete Methanreduktion von bis zu zehn Prozent in einer melkenden Herde erreichen können.

Die AGRAVIS hat das Konzept nun weiterentwickelt, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen.

Das MX30-Konzept kann die Methanemissionen um bis zu 30 Prozent verringern. „Einfach gesprochen, kürzen wir den Methankreislauf ab und bringen einen Teil des Kohlenstoffs ohne den ‚Umweg‘ Methan zurück in den Kreislauf und damit wieder in die Pflanzen, die dann als Tierfutter verwendet werden können. Ein Teil der Treibhausgaswirkung entfällt somit“, hebt Lingemann hervor. Wie das geht? Niederländische Wissenschaftler:innen haben erforscht, wie ein spezieller Futtermittelzusatzstoff die Produktion des Treibhausgases von Rindern deutlich reduziert. Der Stoff verhindert den letzten Schritt der Methanbildung in den dafür verantwortlichen Mikroorganismen des Pansens – ganz ohne negative Einflüsse auf die Tiere oder die Leistung. Nach einer intensiven Prüfung wurde „3-Nitrooxypropanol“ nun in Europa zugelassen. Die AGRAVIS bietet den Betrieben die Möglichkeit, mithilfe

dieses Zusatzstoffes die Methanproduktion ihrer Rinder um bis zu 30 Prozent zu senken. Neben dem Einsatz von innovativen Zusatzstoffen, wie 3-Nitrooxypropanol, sorgen weitere Ansätze für einen geringeren Methanausstoß je Kilogramm Milch.

Dazu gehören zum Beispiel Maßnahmen, durch die die Lebensdagleistung in der Milchviehherde steigt. Die Maßgröße „g Methan je kg Milch“ wird in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen und ein wichtiger Faktor bei der Produktion von nachhaltiger Milch werden. Durch eine optimierte Rationsgestaltung mit dem MX10-Fütterungskonzept der AGRAVIS können Betriebe bereits einen Teil der möglichen Methanreduktion kostenneutral erreichen. Mit dem **MX30-Konzept** ist nun die nächste Stufe der nachhaltigen Rinderfütterung möglich. Die Zusatzkosten für das MX30-Konzept liegen aktuell bei ein bis zwei Cent je Kilogramm produzierter Milch.



Tierarzt Dr. Bernhard Lingemann, Futtermittel-Berater der AGRAVIS Raiffeisen AG, ist sich sicher, dass durch eine gezielte Kuhfütterung ein positiver Beitrag zur Senkung der globalen Erwärmung geleistet wird.

Beregnung in Zeiten des Klimawandels

Für das Expertenteam der AGRAVIS Future Farm war 2022 ein gutes Jahr, um in unterschiedlichen Kulturen Bewässerungsmöglichkeiten zu testen: Landesweit waren Böden fast flächendeckend ausgetrocknet und die Wasserstände der Flüsse sehr niedrig. Der Deutsche Wetterdienst spricht von einem für Deutschland bald typischen Sommer.

Die landwirtschaftlichen Betriebe befinden sich in einem Dilemma. Auf der einen Seite benötigen sie mehr Wasser, um ihre Ernten zu sichern. Auf der anderen Seite wird das Wasser für alle zu einem knappen Gut. Menschen, Unternehmen und Landwirtschaft stehen mehr und mehr in Konkurrenz um die Nutzung der begrenzten, durch den Klimawandel aber so wichtigen Ressource.

Die Fachleute der **→ AGRAVIS Future Farm** arbeiten bereits seit Längerem mit Partnern an Strategien, wie Landwirt:innen künftig mit den Folgen des Klimawandels umgehen können. Gemeinsam mit der benachbarten Ostfalia-Hochschule, Fakultät Bau-Wasser-Boden, untersucht die AGRAVIS auf ihrer Future Farm in Suderburg Technologien und Konzep-

te, um die Felder bedarfsgerecht zu bewässern und zugleich die Wasserressourcen zu schonen.

Mit dem Maschinenring Uelzen-Isenhagen untersuchte sie 2022 die Fast-erholt-Beregnung mit selbstfahrenden Beregnungsmaschinen. Sie verbinden die Vorteile einer mobilen Maschine und eines Düsenwagens und arbeiten zielgenauer und mit weniger Druck. Außerdem setzte die AGRAVIS den Raindancer mit GPS-Flottenmanagement für Beregnungsanlagen ein. Mit dem Raindancer können Felder auch teilflächenspezifisch beregnet werden. Hier können die teilflächenspezifischen Module von AGRAVIS NetFarming eine gute Rolle spielen.

Die AGRAVIS Future Farm ist außerdem Partner des Forschungsprojektes „5G in der Landwirtschaft“. Es läuft im Rahmen des 5G-Innovationsprogramms des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV), für das der Landkreis Uelzen die Zusage bekommen hat. Neben dem Landkreis Uelzen und der AGRAVIS Raiffeisen AG gehören dem Konsortium für das dreijährige Projekt die Ostfalia-Hochschule, die comcross GmbH, die Lünecom Kommunikationslösungen GmbH und das Start-up-Unternehmen Vitrum GmbH an. Die AGRAVIS Future Farm stellt den Boden und die Infrastruktur. Als ersten Schritt installierte das Projektteam das Rechenzentrum für die gesamte 5G-Infrastruktur. Danach folgt der 5G-fähige Mobilfunkmast.

Auf den Versuchsflächen der AGRAVIS Future Farm soll erprobt werden, wie Menge und Zeitpunkt der Bewässerung durch den Einsatz von 5G optimiert werden können. Daten aus verschiedenen Sensoren, landwirtschaftlichen Maschinen und weiteren Quellen werden in einer Datenbank zusammenfließen und verarbeitet, um daraus eine Bewässerungsempfehlung abzuleiten, die wiederum direkt an die Beregnungsmaschine weitergegeben werden kann. Konkret wollen die Fachleute mit Bodensensoren die Bodenfeuchte messen und die Beregnung entsprechend anpassen. Mithilfe von Fernerkundung wollen sie den Trockenstress ermitteln, die Effizienzen von Kulturen feststellen und deren Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit beurteilen.

Das Ziel sind Empfehlungen, wie die Betriebe landwirtschaftliche Kulturen dank digitaler Helfer effizienter und ressourcenschonend bewässern können – und möglichst konkrete Antworten auf die Fragen, die die Landwirt:innen beschäftigen: Trockene Böden, was tun? Wie kann man Düngung in Zukunft wirksam gestalten, mit und ohne Beregnung? Was leistet Tröpfchenbewässerung beim Kartoffelanbau? Wie viel besser absorbieren Pflanzen Trockenstress mit vernünftiger Nährstoffversorgung?

Seit 2018 untersucht die AGRAVIS auf dem Betrieb von Landwirt Dr. Lutz Beplate-Haarstrich in Suderburg die Verknüpfung von Smart-Farming-Konzepten. Sie testet die Konzepte mit landtechnischem und pflanzenbaulichem Expertenblick auf ihren praktischen Nutzen. Mit den Untersuchungen zu Nährstoffeffizienzen und Trockentoleranzen will die AGRAVIS Future Farm einen Beitrag leisten,

den Weg in Richtung einer zukunftsfähigen Landwirtschaft zu bereiten. ■

→ agravis.is/future-farm-beregnung
→ future-farm.de



Methangas oder Wasserstoff für schwere Maschinen

Die Landwirtschaft fährt Diesel. Noch – denn wenn es darum geht, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, rücken Schlepper zunehmend ins Blickfeld. 2022 waren laut Bundesministerium für Digitales und Verkehr rund 1,7 Mio. land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen in Deutschland registriert. Wie kann dieser Fuhrpark seinen Beitrag leisten, die Menge an klimaschädlichem Kohlenstoffdioxid zu verringern? Der Fachverband Landtechnik im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) fordert in einer Pressemitteilung im Januar 2023 von der Politik eine „klare Roadmap für alternative Kraftstoffe in der Landwirtschaft und darüber hinaus“.



Von der hofeigenen Biogasanlage kommt der Treibstoff für den Tank: Das ist das Konzept des Methangasschleppers von New Holland.

Der Hersteller New Holland hat mit dem Methangasschlepper T6.180 seit 2022 die erste serienreife Alternative am Markt. Vertrieben wird er auch durch die NewTec, eine Konzerngesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG. Sie war beim deutschlandweit ersten Praxistest im Jahr 2016 Partner des Landwirts, der die innovative Technik im Einsatz prüfte.

Der Methangasschlepper T6.180 ist Aushängeschild von New Holland als „Clean Energy Leader“. Der Hersteller nennt folgende Zahlen: Der Schlepper fährt bei Einsatz von Biomethan CO₂-neutral, verringert Partikel um 99 Prozent, Stickoxide um 70 Prozent sowie Kohlenmonoxid und Nicht-Methan-Kohlenwasserstoffe um jeweils 90 Prozent. Der Methangasschlepper steht

für das Konzept „energieunabhängige Farm“: Die Nebenprodukte aus der Landwirtschaft werden zur Energieerzeugung genutzt, die Gasproduktion aus 100 Prozent Nebenprodukten ist CO₂-neutral. Der Treibstoff kommt von der Biogasanlage in den Tank. Ende 2022 hat New Holland ein weiteres Projekt für die Zukunft, den T7 mit 270 PS für den Einsatz mit Bio-LNG, vorgestellt.

Bei der NewTec-Niederlassung in Manschnow/Brandenburg hat Martin Schulze, stellvertretender Regionalgruppensprecher Berlin-Brandenburg im Fachverband Biogas, 2022 einen Methangasschlepper gekauft. Schulze bewirtschaftet in Dolgelin 350 Hektar und betreibt eine Biogasanlage. Für den Methangasschlepper hat er eigens

eine kleine Gasaufbereitung, ein Prototyp von Pöttinger, und eine Gaskompressorstation eingerichtet. Das Gas ins Netz einzuspeisen rechnet sich für ihn aufgrund fehlender Größe allerdings nicht.

NewTec-Verkäufer Sebastian Weilandt weiß um diese Herausforderung: „Für Großanlagenbetreiber lohnt sich der Methangasschlepper schon heute. Wichtig sind Vorreiter in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben. Hier müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden. Denn wir müssen irgendwo anfangen, damit das Thema wächst – wie bei allen Innovationen.“

Martin Schulze ist gut zufrieden mit der Leistung des Schleppers, der vor der Drillmaschine, Spritze, Scheiben-

egge und vor dem Grubber läuft. Der Landwirt ist sicher, dass er mit dem Methangasschlepper bereits heute in die Zukunft investiert hat: „Die Zeiten kommen. Sie kommen über den Klimawandel.“

Interessiert blicken die Branche und die AGRAVIS außerdem Richtung Finnland. In Linnavuori fertigt Agco Power, ein Unternehmen des Agco-Konzerns, seit Ende 2022 die neue Motoren- generation Core75 für Schlepper. Im neuen Fendt 700 Vario Gen7 ist der 6-Zylinder-Motor bereits verbaut. Der Core75 tankt Diesel, die Motoren- plattform ist aber laut Hersteller für künftige alternative Kraftstoffe wie Wasserstoff vorbereitet. Bereits jetzt können sie HVO-Kraftstoff (hydriertes Pflanzenöl) tanken.

Die Marke Fendt ist außerdem am Modellprojekt H2Agrar beteiligt. Das Projekt untersucht, wie Wasserstoff landwirtschaftlich genutzt werden kann. Fendt stellt die wasserstoffbetrie- benen Traktoren, die auf Höfen in der Modellregion Emsland laufen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zeichnete das Modellprojekt als Pionierarbeit für die Zukunft der Landwirtschaft mit dem DLG Agrifuture Concept Award 2022 aus. Auch die sechs AGRAVIS Technik-Gesellschaften in Deutschland und Polen, die als Hauptmarke Fendt vertreiben, schauen gespannt auf die Entwicklungen ihres wichtigsten Partners. ■

➔ agravis.is/co2-neutral

➔ agravis.is/methangasschlepper

➔ newtec.info

Digitalisierung und Globalisierung wirken sich auf unsere Art zu arbeiten aus – egal, ob in der Werkstatt, im Logistiklager oder im Büro. Unsere Arbeitswelten verändern sich und damit die Anforderungen an Arbeit. Wie werden wir künftig bei der AGRAVIS zusammenarbeiten? Verschiedene Unternehmensbereiche haben sich bereits auf den Weg gemacht und ihren Arbeitsalltag ihren Anforderungen an Flexibilität, Effizienz und Zusammenarbeit angepasst.

Auf dem Weg in die Arbeitswelt von morgen

Ein Arbeitsplatz ist heute viel mehr als nur der Platz zum Arbeiten. Flexibles, agiles Arbeiten braucht neben variablen Nutzungsmöglichkeiten von Mobiliar, Technik und Räumen auch ein anderes Miteinander, das mehr Kommunikation, Kreativität und Transparenz möglich macht. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend weiter befeuert: Virtuelle Zusammenarbeit und der digitale Arbeitsplatz sind inzwischen in weiten Teilen der AGRAVIS gelebter Alltag.

So ist beispielsweise der Bürotrakt „Offvis 4.0“ des AGRAVIS-Bereichs Digitalisierung auf flexibles und rollierendes Arbeiten zum Beispiel auf Desk-Sharing-Flächen oder in Co-Working-Bereichen ausgelegt. Der Vorteil: Auch kleine Büroflächen mit weniger Arbeitsplätzen können für größere Teams genutzt werden. Mitarbeiter:innen wechseln aktiv zwischen Büro und Homeoffice. Den klassischen festen Sitzplatz gibt es dort nicht mehr. Persönliche Gegenstände und Schreibtischutensilien wandern nach getaner Arbeit in eine kleine Box, die in einem persönlichen Fach in der Spind-Wand verstaut wird.

Flexibilität und Flächeneffizienz schaffen die richtigen räumlichen Grundvoraussetzungen für die teamübergreifende, eigenverantwortliche Zusammenarbeit. Ein Großteil der agilen Arbeit liegt beispielsweise im Austausch. Die Mitarbeiter:innen planen, analysieren und brainstormen viel und brauchen dafür eine geeignete Umgebung, etwa mit mobilen Elementen wie beschreibbaren Wänden, um Ideen und Lösungen schnell an die Wand werfen und besprechen zu können. Daneben gibt es die Möglichkeit, ruhig und ungestört zu arbeiten.

Das „Offvis 4.0“ legte innerhalb der AGRAVIS den Grundstein für eine zukunftsweisende Büro- und Arbeitswelt. Ein noch umfassenderes Muster für die Zukunft des hybriden Arbeitens

schuf der Bereich IT auf seinen Büroflächen und vereint mobiles Arbeiten mit der Bürotätigkeit auf einem neuen Level: Verschiedene Arbeitszonen unterstützen Kommunikation, Begegnung und Zusammenarbeit. Neben Besprechungsräumen gibt es Zonen für konzentriertes, ruhiges Arbeiten oder einen flexiblen „Co-Working-Space“, in dem Tische und Elemente für projekt- oder teamübergreifendes Arbeiten einfach verschoben werden können. In einem „Live-Studio“ können Online-Live-Events produziert werden.

In den Räumen wird zukunftsorientierte IT- und Raumtechnik eingesetzt. Alle Besprechungsräume sind mit zeitgemäßer Konferenztechnik ausgestattet, die auch in der allgemeinen Besprechungszone am Standort Münster eingebaut wurde. So ist es von jedem Raum aus möglich, Mitarbeitende aus dem Homeoffice oder anderen Orten zuzuschalten. So kann hybrides Arbeiten gelebt werden. Im Bereich IT wurden damit nicht nur Räume umgestaltet, sondern auch der sich verändernden Arbeitsplatzkultur ein Gesicht gegeben. Dadurch soll Selbstverantwortung und Kreativität gefördert und die positive Positionierung, in puncto der Arbeitgeberattraktivität, unterstützt werden.

Sowohl die Ausstattung der Standard-Arbeitsplätze als auch die Technik in den Besprechungsräumen dienen als Anschauungsfläche. Mit dem Umbau erprobt die AGRAVIS, wie vorhandene Raumressourcen effizient genutzt werden können. 2022 haben sich bereits weitere Unternehmensbereiche an eigene Planungen gesetzt, wie sich Flächen besser an moderne Anforderungen anpassen lassen.

Die Rolle des Büros wird sich künftig weiterhin ändern. Technisch gesehen können Beschäftigte, die einen digitalen Büroarbeitsplatz haben, kom-

plett von zu Hause oder unterwegs arbeiten. Cloudbasierte Programme, Besprechungstools und viele weitere Technologien machen es möglich, auch fernab des traditionellen Schreibtisches vor Ort hochproduktiv zu sein. Doch ist reine Remote-Arbeit bei AGRAVIS eher die Ausnahme und die Büroarbeit mit einem Anteil an Homeoffice die Regel.

Die digitale Transformation bleibt momentan meistens am Schreibtisch stecken. Doch was könnte in Produktionsbereichen und Werkstätten umgesetzt werden? Die sogenannten „Firstline- oder Non-Desk-Worker“ haben meistens keinen festen Arbeitsplatz und wenig Zugriff auf digitale Strukturen. Die AGRAVIS steht hier am Anfang, schafft aber innerhalb der laufenden SAP-Umstellung der Waren- und Zeitwirtschaft erste Grundlagen. Beispielsweise bekommen Mitarbeitende in den Technik-Werkstätten und Logistiklagern notwendige und personalisierte Systemzugänge, die sie über bereitgestellte mobile Endgeräte nutzen können. ■



Neue Lernkultur fördern

Die moderne Arbeitswelt ändert sich laufend und stellt immer neue Anforderungen an die Einzelnen. Wissen, Kompetenzaufbau und Weiterbildung spielen eine entscheidende Rolle. Die AGRAVIS fördert eine zeitgemäße Lernkultur mit einem speziellen Angebot: der AGRAVIS-Akademie.

Seit September 2022 bietet der Bereich HR mit der AGRAVIS-Akademie vielfältige Weiterbildungen und interaktive Lernprogramme an. Auf diesem Weg soll eine nachhaltige Lernkultur eingeführt werden: weg vom Trainingskatalog aus Papier – hin zur zeitgemäßen und aktualisierbaren Sammlung aller Weiterbildungen, die das Unternehmen anbietet.



„Ich bin die meiste Zeit meines Arbeitstages bei den Landwirt:innen. Daher ist die Möglichkeit des flexiblen Lernens ein echter Gewinn für mich“, sagt Maren Johannes, Beraterin der AGRAVIS Mischfutter Oldenburg/Ostfriesland GmbH.



Die AGRAVIS-Akademie ist der zentrale Sammelpunkt aller Weiterbildungen und Schulungsaktivitäten. Nutzer:innen erhalten darüber hinaus einen strukturierten Überblick über die vielfältigen Trainingsangebote, ob in Präsenz oder online. Der Zugang zu Seminaren und interaktiven Lernprogrammen wurde bewusst einfach und schnell nachvollziehbar gestaltet. Mitarbeiter:innen können dadurch eigenständiger und flexibler lernen.

Das Programm bietet allen Mitarbeitenden Angebote zur fachlichen und persönlichen Entwicklung und gibt immer wieder Impulse für neue Lerninhalte. Neben Live-Angeboten und einer Auswahl an Top-Themen hält es für jeden Kenntnisstand, Zeitfaktor und jede Position etwas bereit. Verfügbar sind Trainings zu technischen oder vertrieblichen Schwerpunkten sowie auch Themen wie Gesundheit, Zusammenarbeit oder persönliche Entwicklung. ■

Impressum

Herausgeber

AGRAVIS Raiffeisen AG
Industrieweg 110 . 48155 Münster
www.agravis.de

verantwortlich

AGRAVIS Raiffeisen AG

Ansprechpartner:innen

Christian Grütters, Katharina Rudack –
VERAVIS GmbH

Konzeption . Text . Layout

AGRAVIS Raiffeisen AG,
Konzernkommunikation

Fotos

AGRAVIS Raiffeisen AG;
S. 6/7: 401319710 – fotogestoeber,
S. 8/9: 312879614 – Gorodenkoff,
S. 12: 317802260 – Vesna,
S. 13: 388827933 – Vesna,
S. 16: 491170369 – dusanpetkovic1,
S. 18: 123026486 – gordzam,
56296184 – Wolfgang Jargstorff,
39037614 – babimu,
S 19: 179864668 – Christian Schwier,
179864668 – Sinisa Botas,
S. 20/21: 172803150 – elektronik-zeit,
S. 21: 571106926 – escapejaja,
S. 22: 142132961 – SGr,
S. 24: 278972236 – piyaset,
340358723 – Saimanfoto,
S. 25: 495292427 – BIB-Bilder,
S. 26/27: 391291361 – Dewald,
S. 31: 535677380 – PaeGAG
– www.adobe.stock.com



AGRAVIS